

## BESCHLUSSANTRAG Nr. 72/2025

### Umsetzung des Klima-Aktionsplans und Förderung von Energiegemeinschaften (EEG) im Stadtgebiet

Der **Aktionsplan für die Anpassung an den Klimawandel und für eine bessere Luftqualität** ist ein strategisches Dokument der Stadt, das Zielvorgaben zur Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen, zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Förderung von Energie aus erneuerbaren Quellen enthält, und beschreibt, durch welche konkreten Maßnahmen sich diese Ziele umsetzen lassen.<sup>1</sup>

Das **Land Südtirol** hat die Städte und Gemeinden bereits mehrfach aufgefordert, aktiv an der energetischen Zeitenwende mitzuwirken, auch durch die Gründung von **Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften (EEG)** nach dem GvD Nr. 199/2021 und dem Ministerialdekret Nr. 414/2023. Energiegemeinschaften verfolgen das Ziel, **gemeinsam Strom aus erneuerbaren Energien zu erzeugen und verbrauchen**. Dabei geht es darum, dass Familien, Miteigentümergeinschaften, Unternehmen und öffentliche Ämter unmittelbar finanziell von der Energiewende profitieren sollen. Gleichzeitig kann dadurch die Energiearmut bekämpft und der Schadstoffausstoß gesenkt werden.

Trotz dieser Vorteile hat die Stadt Bozen noch **kein Handlungskonzept** zur Umsetzung des Klima-Aktionsplans entwickelt und auch keine strukturierten Vorgaben für die Bildung von Energiegemeinschaften im Stadtgebiet ausgearbeitet.

Die Klima- und Energiekrise braucht jedoch rasche, integrierte Lösungen, die auf breiter Ebene mitgetragen werden. Nur so werden die Bevölkerung, die Unternehmen und die öffentlichen Einrichtungen mitgenommen auf dem gemeinsamen Weg in die Klimaneutralität.

Als Landeshauptstadt und Universitätsstadt kann und muss Bozen vorangehen beim Thema Nachhaltigkeit und Energiewende.

Die Konkretisierung des Klima-Aktionsplans und die Bildung von Energiegemeinschaften sind wichtige Voraussetzungen für die Umsetzung der **Agenda 2030** (Ziele 7, 11 und 13) und der europaweiten Strategien für den ökologischen Wandel.

Hierfür gibt es auf **europäischer, nationaler und lokaler** verschiedene Fördermodelle, u. a.:

---

<sup>1</sup> Im Jahr 2020 verabschiedete die Stadt Bozen den „Aktionsplan für nachhaltige Energie und Klima“, mit dem Ziel, die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2030 um 40,65% gegenüber dem Bezugsjahr 2010 zu senken. In der Folge brachte die Stadt einen Beteiligungsprozess auf den Weg. Die Ergebnisse dieses Beteiligungsformats mit dem Titel „KlimaBZ – Partizipative Prozesse für das Klima Bozen“ sollen dazu beitragen, den Aktionsplan für Energie und Klima zu aktualisieren und an die neuen Klimaziele und EU-Vorgaben anzupassen (<https://www.gemeinde.bozen.bz.it/Verwaltung/Dokumente/Fachdokumente/KlimaBZ-Bozens-Klimapolitik-mitgestaltenlimaBZ>).

- den nationalen Aufbaufonds **PNRR – Schwerpunkt 2, Komponente 2** (Energiegemeinschaften und Energieeffizienz)
- die **EU-Programme LIFE und Horizon Europe** (ökologisch innovative Projekte und Bürgerbeteiligung)
- die **Förderungen des Landes Südtirol für die Nutzung erneuerbarer Energien.**

Die Stadt Bozen verfügt aber auch über **selbst erwirtschaftete Einnahmen und über Mittel**, die aufgrund der energetischen Sanierung öffentlicher Gebäude eingespart werden konnten. Auch diese Gelder können für die Finanzierung der Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften und des Klima-Aktionsplans herangezogen werden.

### **Vor diesem Hintergrund**

#### **fordert der Gemeinderat den Bürgermeister und den Stadtrat auf:**

1. den **städtischen Klima-Aktionsplan** innerhalb von 6 Monaten zu **aktualisieren** und gleichzeitig objektiv messbare Emissionseinsparungsziele festzulegen sowie einen auf drei Jahre angelegten Maßnahmenplan mit den Prioritäten, dem Zeitrahmen und den Verantwortlichkeiten zu erstellen;
2. eine **„Arbeitsgruppe Energie und Klima“ auf Stadtebene einzurichten**, ein beratendes und empfehlendes Gremium, an dem sich auch die Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Unternehmen, die Universität und Eigenbetriebe der Stadt beteiligen können;
3. **Bereiche im Stadtgebiet und städtische Immobilien** (Schulen, Sportanlagen, Parkplätze, Überdachungen) **auszumachen**, die für die Erzeugung erneuerbarer Energie durch die Energiegemeinschaften herangezogen werden können;
4. eine **Anlaufstelle innerhalb der Stadtverwaltung einzurichten**, die Bürgerinnen und Bürgern, Miteigentümergeinschaften und KMU fachliche oder verwaltungstechnische Unterstützung gewährt;
5. in der Bevölkerung für gemeinschaftliche und nachhaltige Energieprojekte zu werben, indem in Zusammenarbeit mit Vereinen und Schulen **Informationskampagnen und Schulungsinitiativen** durchgeführt werden;
6. bis Ende dieses Jahres probeweise **eine oder mehrere Energiegemeinschaften**, bei denen die Stadt als „Prosumer“ auftritt, **auf den Weg zu bringen**, damit auch Familien mit geringeren finanziellen Spielräumen und ehrenamtlich tätige Organisationen von dieser Möglichkeit profitieren können;
7. **einmal jährlich ein Ergebnismonitoring durchzuführen**, um das Ausmaß der Energieproduktion und der Schadstoffreduktion sowie die Beteiligung der Bevölkerung und die erzielten Einsparungen zu ermitteln.

Zine Sekali Samir (gez.)

Mitglied des Gemeinderats der Stadt Bozen

(Es folgen mehrere Unterschriften)